

Gemeinsam stark



Um ihre in Einrichtungsfragen multiple Persönlichkeit auf einen Nenner zu bringen, engagierte Ellen Rakieten für ihre Wohnung in Chicago gleich zwei Einrichter

TEXT: FRIEDERIKE SAUTER

Fotos: William Waldron/The Interior Archive/Basset Images



LINKS: Im Wohnzimmer sorgen ein Cocktaillisch aus den 1960er-Jahren, ein italienischer Vintagesessel und der große französische Spiegel über dem Kamin für einen eklektischen Mix. Ruhige Eleganz strahlt die hellgraue Wandfarbe von Farrow & Ball aus. **OBEN:** Fernsehproduzentin Ellen Rakieten in ihrer neu gestalteten Traumwohnung



OBEN: Den Sessel mit Chesterfield-Steppung entdeckte Ellen auf einem Flohmarkt in Paris. Die Fotos stammen von Mark Shaw. LINKS: Die Kuhfelle Teppiche und das schwarze Ledersofa im Wohnzimmer ließ Einrichterin Anne Coyle eigens für Ellen anfertigen. LINKS UNTEN: In der Küche setzte Nate Berkus eine Edelstahlplatte auf einen Saarinen-Fuß



Of sind es gerade die unbequemen Fragen, die im Leben etwas in Bewegung bringen. Eigentlich müsste dies kaum jemand besser wissen als Ellen Rakieta, Produktionsleiterin der „Oprah Winfrey Show“ – jenes US-Talkshow-Formats, das berühmt ist für Interviews, in denen Stars und Sternchen so richtig aus dem Nähkästchen plaudern oder Lebensbeichten ablegen. Aber eben nur eigentlich. „Als ich dem befreundeten Einrichter Nate Berkus meine Wohnung zeigte, war dieser fassungslos: Wie kann jemand, der so tatkräftig ist wie du, so wohnen?“, erinnert sich Ellen mit einem beschämten Lächeln. Als Working Mum mit einem 14-Stunden-Arbeitstag machte sie ohnehin schon einen Spagat zwischen Job und Familie, die aus ihrem Mann Peter und zwei quirligen Jungs besteht. Zeit für sich selbst war und ist ein seltener Luxus und bleibt bei Ellen meist ganz auf der Strecke. „Mich auch noch um das perfekte Styling unserer Wohnung zu kümmern, hatte es schlichtweg nicht einmal auf meine To-do-Liste geschafft“, bekennt sie.

Die Wohnung selbst war zwar ein Traum – in einem herrlichen Beaux-Arts-Gebäude von 1927, das im National Register of Historic Places gelistet ist –, platzte jedoch bereits aus allen Nähten. Die Lage gleich am Lincoln Park mit einem fantastischen Blick auf den Lake Michigan war vom Feinsten, was Chicago zu bieten hat. Nach ein paar halb-

Mehr als dekorativ:
„Jeden Tag, wenn
ich heimkomme, fällt
mein Blick auf den
schwarzen Kamin in
der Eingangshalle“,
sagt Ellen. „Mein ver-
storbener Freund, der
Fotograf Fernando
Bengochea, hatte ihn
für mich ausgesucht“



Vor der nachtblauen Wand in der Bibliothek kommt die kleine Kunstsammlung der Familie besonders schön zur Geltung. Zierliche Möbel sorgen als Gegengewicht zur dunklen Wandfarbe für ein harmonisches Gleichgewicht





OBEN: An stoffbezogene Paneele hängt Ellen Ketten und Erinnerungszettel. RECHTS: Der Baguès-Vintageleuchter über einem Tisch des französischen Designers Gilbert Poillerat zaubert mädchenhaften Charme in die Ankleide. RECHTS UNTEN: Neutral gehalten ist das Schlafzimmer von Ellen und Peter. Vorhänge und Sofabezug von Scalamandrè



herzigen Versuchen im Schlepptau eines Maklers hatten Ellen und Peter die Suche nach einem geeigneten Objekt schon mehr oder weniger aufgegeben, als eine weitere Frage ihr Leben grundlegend ändern sollte. „Meine Nachbarin, die Dekorateurin Anne Coyle, kam auf einen Sprung vorbei und wollte wissen, ob ich schon gehört hätte, dass die beiden Wohnungen über uns zum Verkauf stünden“, erzählt Ellen. „Wir konnten unser Glück kaum fassen. Und um es perfekt zu machen, beschlossen Peter und ich, uns diesmal für die Gestaltung Unterstützung zu suchen. Im Laufe meiner Karriere beim Fernsehen hatte ich Hunderte dieser Vorher-Nachher-Sendungen gesehen, bei denen die Bewohner mit dem fertigen Ergebnis überrascht wurden“, resümiert die TV-Expertin.

Die Dinge derart aus der Hand zu geben, kam für die Powerfrau jedoch nicht infrage. „Mir schwebte als Look eine Mischung aus Twiggy, Ralph Lauren und Babe Paley vor“, erklärt sie und fügt lachend hinzu: „Doch wie erklärt man einem Einrichter, dass man eine Mischung aus Hollywood Regency, Flohmarktstücken, französischen Möbeln aus den 50er-Jahren, modernen Stücken und Oma-Chic möchte? Und das Ganze noch mit einer Prise Strandhaus und englischem Club!“ Deshalb engagierte Ellen gleich zwei Meister ihres Metiers. Sie wandte sich an die beiden Einrichter, die den Stein ins Rollen gebracht hatten: Nate Berkus und Anne



OBEN: Statt eines Gästezimmers wünschten sich Ellens Söhne Zack (links) und Nicky einen Raum zum Basketballspielen. LINKS UND LINKS UNTEN: Grau-weiße Bettwäsche von Williams-Sonoma und ein Plaid von Hermès geben dem Zimmer von Teenager Zack mit ihrem grafischen Design eine erwachsene Note. Chic dazu: der schwarze Vintage-Schreibtisch

Coyle. Anne teilte ihre Vorliebe für Kristall, Gold und Glitzer sowie Farben. Nate war für die maskuline Note mit klassischen, klaren Linien und einer neutralen Palette zuständig, die in einem Haushalt mit drei Männern als ausgleichendes Gegengewicht unbedingt nötig war. Auch deren Wünsche mussten natürlich berücksichtigt werden. Während der groß gewachsene Peter lediglich eine Dusche mit Ellbogenfreiheit sowie eine Fußbodenheizung wollte, wünschten sich die Buben ein Basketballzimmer.

Zwanzig Monate dauerten Umbau, Renovierung und Ausstattung, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. „Vor allem im Wohnzimmer brauchte meine in Sachen Einrichtung multiple Persönlichkeit dringend eine Designtherapie“, so die Hausherrin. Vor dem neutral edlen Background aus dunklem Holzboden und hellgrauen Wänden gelang es, drei völlig verschiedene Sofas unter einen Hut zu bringen.

„Oberste Prämisse war, ein Ambiente zu schaffen, das uns entspricht und in dem sich jeder von uns wiederfindet“, erklärt Ellen ihren Mix. „Wohin ich jetzt auch schaue, erinnert mich jedes Möbel, jeder Gegenstand an einen bestimmten Ort, eine Begebenheit oder eine liebe Person. Hier fühlen wir uns alle wohl.“

①

INFO Nate Berkus, www.nateberkus.com, Anne Coyle, www.annecoyleinteriors.com